

Johannes Grün
Vorstadt 7
35325 Mücke-Ruppertenrod
Tel. 0176 612 63 787
Mail: johannes.gruen@gmx.net

Bericht von der 5. Tagung der 11. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 2. bis 8. November in Timmendorferstrand und der damit verbundenen Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in Deutschland

Liebe Geschwister,

im Folgenden einige Informationen von der diesjährigen Tagung der EKD-Synode. Ich freue mich auf Ihre Rückfragen. Bei Bedarf lasse ich Ihnen die Beschlüsse gerne per Email zukommen, Sie finden sie wie alle Dokumente der Synode auch auf www.ekd.de/synode2012/index.php.

Herzliche Grüße

Ihr



Johannes Grün
Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland
stv. Vorsitzender des Ausschusses für die Bewahrung der Schöpfung (Umwelt und Entwicklung)

1. Schwerpunktthema: „Am Anfang war das Wort“ – Perspektiven für das Reformationsjubiläum 2017

Die diesjährige Tagung der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland stand unter dem Schwerpunktthema "Am Anfang war das Wort" – Perspektiven für das Reformationsjubiläum 2017. Intensiv hat sich die Synode mit der Bedeutung des Reformationsjubiläums 2017 in theologischer, gesellschaftlicher und politischer Hinsicht befasst und schließlich eine Kundgebung verabschiedet, die meines Erachtens sehr gelungen ist und auch in unsere Gemeinden hineinwirken kann. Gerade deshalb möchte ich sie ermutigen, den Text dort zu verbreiten und darüber zu diskutieren. Die Aufmerksamkeit für die von der Synode verabschiedeten Kundgebungen ist auf der Ebene der Ortsgemeinde in meiner Wahrnehmung sehr unterschiedlich hoch. Gerne möchte ich Sie ermutigen, in ihrer Gemeinde zu überlegen, wo und in welcher Form (Veranstaltung etc.) sie anknüpfen möchten auf dem Weg zum großen Jubiläum 2017. Es ist ein Grund zum Feiern, und zwar über Wittenberg hinaus!

2. Bericht aus dem Ausschuss für die Bewahrung der Schöpfung (Umwelt und Entwicklung)

In gemeinsamer Sitzung des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft und Staat und des Ausschusses für Umwelt und Entwicklung wurde ein Antrag zur Weiterführung der kirchlichen Beteiligung am Prozess gesellschaftlicher Transformation behandelt und von der Synode beschlossen. Er schließt inhaltlich an den "Transformationskongress" an, der unter dem Motto "Nachhaltig handeln, Wirtschaft neu

gestalten, Demokratie stärken" am 08. und 09. Juni 2012 in Berlin stattfand und vom Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Deutschen Naturschutzring, dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD, der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft sowie Brot für die Welt gemeinsam veranstaltet wurde. Die Synode hat beschlossen, den angestoßenen Prozess weiter zu unterstützen und "Gesellschaftliche Transformation und nachhaltige Entwicklung" zu einem der Schwerpunkte des Themenjahres „Reformation und Politik“ (2014) der Lutherdekade zu machen. Die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Transformation im Angesicht der Finanz-, Wirtschafts- und Klimakrise fordert uns als Christinnen und Christen heraus, mit diesem Wandel nicht nur umzugehen, sondern ihn zu gestalten. Die Frage nach einem Wachstum, das den menschlichen Bedürfnissen gerecht wird, war eines der Hauptthemen auf dem Kongress. Dass wir hier als Evangelische Kirche in Deutschland die Debatte weiter mitgestalten und dafür auch Mittel bereitstellen ist aus meiner Sicht gut und notwendig.

3. Anträge aus dem Europa-Ausschuss

Im Europa-Ausschuss, in dem keine hessen-nassauischen Synodalen vertreten sind, wurden drei Anträge behandelt, einer zum Thema "Nahrungsmittelspekulation" (der die Überprüfung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente, MIFID, fordert), ein Antrag zur "Stärkung des europäischen Miteinanders" sowie ein Antrag zur "Rolle der Kirchen in der Europäischen Regionalpolitik". Alle drei Anträge geben besonders der Vertretung der EKD bei der Europäischen Union eine gute Möglichkeit, die Anliegen auf europäischer Ebene vorzubringen und sich für eine stärkere Regionalförderung und für striktere Regeln für die Finanzmärkte einzusetzen.

4. Sonstiges

Hohe öffentliche Aufmerksamkeit hatte die Synode in diesem Jahr nicht zuletzt durch den Besuch der Bundeskanzlerin Angela Merkel, die in ihrem Grußwort an die Synodalen deutlich gemacht hat, dass sie sich vom Reformationsjubiläum nicht nur eine gesellschaftspolitische Debatte, sondern auch eine „missionarische Wirkung“ verspricht. Ein deutliches Wort, das mit Sicherheit gerade in Zeiten von vielfältigen Debatten über das Verhältnis von Kirchen, Religionsgemeinschaften und Staat großen Widerhall gefunden hat. Persönlich sehr beschäftigt und gefreut haben mich die Worte der muslimischen Bürgermeisterin von Timmendorferstrand, Hatice Kara, die die von gegenseitigem Respekt getragene interreligiöse Zusammenarbeit vor Ort sehr eindrücklich beschrieben hat.

Ansonsten ist zur Halbzeit der Synode festzustellen, dass wir insgesamt diskussionsfreudiger geworden sind. Ich habe mich daran erinnert, dass bei der zweiten Tagung im Herbst vor drei Jahren der Haushalt noch ohne jegliche Wortmeldungen verabschiedet wurde. Das wäre mittlerweile nicht mehr vorstellbar. Zu diesem besseren Arbeiten trägt neben der gewachsenen Sicherheit in den Abläufen der Synode aus meiner Sicht auch die bessere Zusammenarbeit untereinander, nicht zuletzt in den synodalen Gruppen, bei. Mittlerweile ist eine Synodaltagung auch ein vielfältiges Wiedersehen, was aber angesichts der Tatsache, dass wir schon „Halbzeit haben“ auch heißt: Es hat doch einige Zeit gebraucht, bis wir uns besser kennengelernt haben.

5. Ausblick

Für die kommende Tagung wird sich die Synode nach zwei stärker kirchlich fokussierten Schwerpunktthemen (Mission, Reformation) im kommenden Jahr wieder einem gesellschaftspolitischen Thema widmen: "Es ist genug für alle da" – Welternährung und nachhaltige Landwirtschaft, so heißt das für die kommende Tagung in Düsseldorf im Herbst 2013 beschlossene Schwerpunktthema, auf dessen Behandlung ich als Mitglied des Ausschusses für die Bewahrung der Schöpfung sehr gespannt bin. Hier erwarten viele Menschen von uns als Kirche zu den aktuellen Dilemmata (Stichwort: Konkurrenz zwischen Teller, Trog und Tank) und den Folgen unseres täglichen Handelns eine Stellungnahme, zum anderen sind wir in unserer kirchlichen Arbeit beispielsweise durch die Fusion der kirchlichen Entwicklungsorganisationen neu aufgestellt und herausgefordert.